

Ganz köstlich sind seine „Barbierstudien“. Ein Barbier erzählt einem Kunden ununterbrochen von den kriegerischen Ereignissen, und wird schließlich so energisch, daß der arme Teufel, der ihm ausgeliefert ist, Blut schwitzt. Auch diese Serie von Karikaturen ist gut. Sehr nett und hübsch ist eine Karikatur, betitelt „Der Zivilist“: Auf einer Bank im Hydepark sitzen, von ihren Kinderfräulein sorglich behütet, drei Bübchen von etwa vier Jahren. Der rechts am Eck trägt eine Miniaturkhakiuniform, der links am Eck einen Matrosenanzug mit einer blauen Kappe und der Aufschrift und beide betrachten sehr arrogant einen kleinen Jungen, der „bloß“ in Zivil gekleidet ist und sich scheinbar sehr darüber schämt, daß er keine Uniform trägt. Der Gesichtsausdruck der drei Knaben ist brillant festgehalten und man sieht, wie dem armen kleinen Zivilisten das Weinen näher ist als das Lachen. „Die junge Mutter“ ist eine andere, gleichfalls lebenswürdige Karikatur benannt: In einem gut eingerichteten Wohnzimmer sitzt ein kleiner Bub auf dem Boden, dem sein Vater schon sämtliche Einrichtungsgegenstände des Zimmers „zum Zerbrechen“ gegeben hat.

Er schreit aber noch immer aus vollem Halse, trotzdem eine zerbrochene Wanduhr, ein Wecker, der vollständig zertrümmert ist, und zahlreiche zerschmetterte Gläser neben ihm liegen. Die Türe öffnet sich und die junge Mama ruft ihrem Gatten zu: „Bitte, gib doch Bubi etwas zu spielen, damit er zu schreien aufhört.“ Die Schneider und Hutmacher kommen bei Reynolds nicht sehr gut weg, und sehr heiter ist eine Anprobe bei einem Schneider, der seinen Kunden durchaus einreden will, daß dessen Rock gut sitzt, während dies absolut nicht der Fall ist und das unglückliche Opfer des Schneiders entsetzlich aussieht. „Warten Sie nur, wie Sie den Mädchen in Oxford-Street gefallen werden!“ sagt der Kleiderkünstler. Nicht weniger unangenehm ist der Hutmacher, der zur Nachhilfe den zu engen Hut mit einem Hammer bearbeitet.

Auch andere Geschäftsleute, die den Krieg benützen, um die Preise zu erhöhen, kommen bei Reynolds gar nicht gut weg und werden sich wohl hüten, eine derartige Karikatur zu erstehen, trotzdem Reynolds gegenwärtig so sehr in Mode ist.



Deutsches Lagergeld.

Altenberg, Aktien-Gesellschaft daselbst: 1, 2, 5, 10, 50 Pf.
Amberg, 1, 5, 10, 50, 100, 200 Pf.
Ballestrem, Gräfl. v., Güterdirektion: 10, 25, 40 Pf achteckig.
Breslau, Eisenbahn-Werk-Amt: 1, 2, 5, 10, 50 Pf.
Crefeld, Offiziers-Gefangenenlager: 1, 2, 5, 10, 50 Pf.
Diergardt, Bergwerksges.: 1, 2, 5, 10, 50 Pf.
Eichstätt: 1, 2, 5, 10, 50 Pf.
Essen, Steink.-Bergw.: 5, 10, 50 Pf.
Gerthe, Zeche Lothringen: 5, 10, 50 Pf.
Gewerkschaft Friedr. d. Gr.: 5, 10 Pf.
Gewerkschaft Schles. Nickelwerke: 1, 5, 10, 50 Pf, 100 achteckig.
Gneisenau: 5, 10, 50 Pf.
Göttesberg, Kohlenwerke: 1, 5, 10, 50, 100 Pf.
Gott mit uns-Grube: 5 Pf.
Godullaschacht: 5, 10, 50 Pf.
Guidotthütte, Schlesiengrube: 1, 10.
Hamborn, Gewerksch. Deutscher Kaiser, Bergb.: 1, 5, 10 Pf.
Heinrich, Friedrich, Steinkohlenbergw.: 5, 10, 50, 100, 500 Pf.
Hoerde, „Glück auf Segen“, 5, 10, 50 Pf.

Hoerde, Eisen- und Stahlwerk Hoesch: 1, 2, 5, 10, 50, 100 Pf.
Homburg-Niedenheim, Steink.-Bergwerk Rheinpreußen: 5, 10 Pf.
Kupferdreh, Zeche Victoria: 1, 2, 5, 10, 50 Pf.
Liblar, Grube: 5, 10, 50 Pf.
Oelkinghausen, Heinr. Tünnerhoff, 1, 2, 10, 50 Pf.
Plaßenburg-Kulmbach: 1, 2, 5, 10, 50 Pf.
Ribbertwerke: 1, 2, 5, 10, 50 Pf.
Rosenberg-Kronach: Offiziers-Gefangenenlager: 1, 5, 10, 50 Pf.
Rottweil, Pulverfabrik: 1, 2, 5, 10, 50 Pf.
Scharnhorst: 5, 10, 50 Pf.
Steele, Gewerksch. Joh. Deimelsberg: 1, 2, 5, 10, 50, 100 Pf.
Werl in Westfalen, Offiziers-Gefangene nlager: 1, 2, 5, 10, 50, Pf.
Werne, Zeche. Bez. Münster i. W.: 1, 2, 5, 10, 50 Pf.
Wülzburg, 5, 10, 50, 100, 500 Pf achteckig.
Zeche Caroline: 5, 10, 50 Pf. Zeche Kurl (Ergänzung): 100 Pf. Zeche Massen: 5, 10, 50 Pf. Zeche Neumühl: 5, 10, 50 Pf. Zeche Minister Achenbach I/II: 5, 10 Pf. Zeche Minister Achenbach III: 5, 10. Zeche Oespel Kley: 5, 10, 50 Pf. Zeche Preußen I: 5, 10, 50 Pf, achteckig. Zeche Preußen II, 5, 10, 50 Pf, achteckig.



Chronik.

Bibliophilie.

(Erstausgaben von Miltons Werken.) Eine Reihe von Erstausgaben von Werken Miltons bildeten die Hauptschlager, die bei der Versteigerung der Bibliothek Huth in London auf den Markt kamen. Den höchsten Preis erzielte ein vorzüglich erhaltenes Exemplar der äußerst seltenen Erstausgabe des „Comus“ von 1637, die vor einem halben Jahrhundert für M 200 zu haben war. Sie wurde jetzt mit nicht weniger als M 16.000 bezahlt. Hinter diesem Preise blieben freilich die Summen, die für die anderen Milton-Erstausgaben bezahlt wurden, erheblich zurück, doch erzielten

auch diese gute Preise. Für den „Lycidas“ von 1638 wurden M 9500 bezahlt; ein schönes Exemplar der „Gedichte“ von 1654 erzielte M 3200 und ein „Verlorenes Paradies“ von 1667 mit der ersten Titelseite wurde für M 2000 zugeschlagen. Unter den sonstigen Ergebnissen der Auktion sind einige Preise für Wiegendrucke bemerkenswert. Für einen „Caxten“, den „Mirror of the World“ von 1480 wurden M 12.000 bezahlt. Das Exemplar ist allerdings auch eines der acht vollständigen, die überhaupt bekannt sind. Es hatte im Jahre 1868 noch nicht mehr als M 4620 gekostet, hat also in einem halben Jahrhundert seinen Marktwert annähernd verdreifachen können.